# Bern, Brüssel, Athen

Autor(en): **Bachmann, Monika**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **109 (2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**Monika Bachmann**
Verantwortliche Redaktorin

# BERN, BRÜSSEL, ATHEN

Wenn in der Hauptstadt jeweils die eidgenössischen Räte tagen, tummeln sich im Bundeshaus nicht nur Parlamentsmitglieder und Medienschaffende. Noch eine andere Berufsgruppe beackert das politische Feld: Es sind die Lobbyistinnen und Lobbyisten. Einer von ihnen, und zugleich der höchste im Land überhaupt, ist Fredy Müller. Der Präsident der Schweizerischen Public Affairs Gesellschaft lässt im Interview (S. 10 bis 13) hinter die Kulissen dieses diskreten Metiers blicken. Er spricht über Mandate, Argumente und Honorare. Zur Lobby der Sozialhilfe sagt er: «Ich glaube, ich wüsste da eine Art Geschäftsmodell.»

Über die Landesgrenzen hinaus blicken wir im aktuellen Schwerpunkt: Die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) ist seit zehn Jahren in Kraft. Jährlich kommen Zehntausende in unser Land, um hier zu arbeiten und zu leben. Das belebt die Gesellschaft und trägt zum Wirtschaftswachstum bei. Doch zu welchem Preis? Die 53-jährige Weronica G. aus Polen zum Beispiel verdient als Betreuerin einer betagten Frau gerade mal 1800 Franken im Monat, obwohl sie weit mehr als acht Stunden pro Tag arbeitet. Damit Löhne und Arbeitsbedingungen nicht unter Druck kommen, braucht es scharfe Kontrollen. Im Schwerpunkt beleuchten wir das Thema kontrovers.

Ganz unten, sozusagen am Rand der EU, liegt Griechenland. Was sich derzeit in diesem Land abspielt, reibt den gesamten europäischen Raum auf, vor allem aber die Griechinnen und Griechen selbst. Die Schuldenkrise und die Spar- und Reformprogramme treiben das Volk gleich massenhaft in die Armut: Fast drei Millionen Menschen, ein Drittel der Gesamtbevölkerung also, leben an oder unterhalb der Armutsgrenze. Der Bericht auf S. 26 vermittelt berührende Eindrücke über ein Land in der «Abwärtsspirale». Wir wünschen Ihnen gute Lektüre.